

MARIE 10

Marienstraße 10, 10117 Berlin

SEEPAGE FROM MY PRIMAL FOUNTAIN by ALANNA LAWLEY

March 22 – April 24, 2024

Ein tiefes Heulen schallt durch den Raum. Es entspringt einer dunklen Gestalt, deren bedrohlicher Busen und ausladende Hörner sich über eine vor ihr kniende Kreatur erheben. In ihrem energischen Pinselstrich mutet die Szene wie ein Alptraum an, der auf dem Höhepunkt ihrer spannungsgeladenen Konfrontation verharrt. Hoch oben an der Wand neben der Fensterzeile wacht *Untitled* (2019) wie ein Schutzgeist über den Ausstellungsraum und strahlt eine urtümliche Kraft aus, die jede*n, die sich nähert, in ihren Bann zieht.

Wie der Ausstellungstitel andeutet, durchdringen die in *Seepage From My Primal Fountain* gezeigten Werke die Tiefen der weiblichen Körpererfahrung und der sinnlichen und spirituellen Wahrnehmung. In ihren Gemälden, Zeichnungen, Skulpturen und Texten ergründet Alanna Lawley verborgene Geschichten und altertümliche Weisheiten, die sich in den weiblichen Körper eingeschrieben haben und so über Generationen hinweg patriarchalischer Herrschaft und libidinösen Kapitalismus widerstanden. Die Künstlerin kanalisiert den latenten Schmerz, den diese von Gewalt gekennzeichnete Vergangenheit hinterlassen hat, und schöpft daraus kreative Formen der Heilung und Erlösung. So zeigen ihre Arbeiten auf ebenso eindringliche wie einfühlsame Weise die Wechselwirkungen zwischen Sexualität, Sichtbarkeit und Identität auf.

Der Ausgangspunkt für Lawleys aktuelle Werkphase ist *Legacy Landscape* (2019). Die großformatige Zeichnung zeigt weibliche Archetypen, die in sich hemmungslos ihrem Leid hingeben. Die einzelnen Figuren verbindet das Trauma ihrer mütterlichen Vorfahren, das bis in die Anfänge der Zeit zurückreicht. Ihre Verflechtung erinnert an einen urzeitlichen Tanz, in dessen ekstatischer Umarmung sich die Grenzen der körperlichen Individualität und Verletzlichkeit auflösen und eine kollektive Subjektivität entsteht. Dieses rhythmische Zusammenspiel greift die skulpturale Installation der *Globulars* (2019-heute) auf. In die luftgetrockneten Tonobjekte wurden Haare der Künstlerin und biologisch abbaubare Latexballons eingearbeitet. Die zellularen Formen erinnern an innere Organe, aber auch an Stressbälle, die aufgestaute Anspannungen und verdrängte Emotionen absorbiert haben. Sie sind das Produkt einer intuitiven Interaktion mit dem Material. Dies wird dadurch unterstrichen, dass die Tonobjekte direkt auf dem Boden platziert sind inmitten eines Feldes aus hellblauen Yogamatten, die die Besucher*innen dazu einladen, sich zu setzen und den Skulpturen selbst anzunähern. Im Panorama des Raumes wirkt es fast so als hätten die Figuren aus *Legacy Landscape* hier ihren rauschhaften Tanz aufgeführt und ihrem Leid in den *Globulars* Ausdruck verliehen.

Deformierte und verzerrte, unheimliche ebenso wie verführerische Gestalten stehen im Fokus der Ausstellung und trotzen dominanten und dominierenden Vorstellungen von Körperlichkeit. Der Körper erscheint hier als eine Quelle des Wissens und eine Membran, durch die wir unsere Welt erschließen. Die Bedeutsamkeit ebenso wie die Bedrohlichkeit, die die weibliche Körpererfahrung prägen, werden in den Zeichnungen *Let Me Tell You How You Feel* (2022-heute) deutlich. Lose vom Tarot inspiriert, zeigen die Zeichnungen weibliche Körper, die von innen nach außen gestülpt und deren Organe anthropomorphisiert sind. Als fremdartige und animalische Wesen treten sie in symbolträchtige Landschaften von phantasmagorischer Architektur, floralen Kulissen und himmlischen Konstellationen. Jede Zeichnung steht zwar für sich allein, fungiert aber auch als Portal zu einem Text, den die Künstlerin im wissenden Tonfall von Online-Horoskopen und Wahrsage-Websites verfasst hat. Damit hinterfragt sie auf satirische, aber nicht weniger prägnante Weise die Auslagerung von Selbsterkenntnis und Selbstfürsorge in die Wellness-Ökonomie und techno-utopische Fantasien.

Lawleys Bildflächen eröffnen Zwischenräume, in denen rätselhafte Frauenfiguren an den Schwellen zwischen Immanenz und Transzendenz, Urzeit und Zukunft, Innen und Außen verweilen. Dem weiblichen Körper als einer sich stetig wandelnden Entität widmen sich die Gemälde der Serie *Yellow Blue* (2020). Amorphe blaue Figuren durchdringen und verschmelzen mit leuchtend gelben Farbfeldern, in einem ewigen Ringen zwischen den beiden Farbtönen. Diese Körper versinnbildlichen eine dem Weiblichen innewohnende Stärke, die gerade durch ihre Fluidität ihrem maskulin-dominierten Umfeld standhält.

Seepage From My Primal Fountain ist lustvollen und wagemutigen weiblichen Subjekten gewidmet, die unter dem Blick patriarchaler Fetischisierung und libidinöser Objektivierung verborgen bleiben. So bricht sich ein weiblicher Exzess Bahn, der in dem tiefen Heulen einer dunklen Gestalt mit bedrohlichem Busen und ausladenden Hörnern widerhallt. Entlang der Genealogien weiblichen Schmerzes spürt Alanna Lawley den Quellen altertümlicher Weisheiten und verkörperten Wissens nach, die heilende und schöpferische Kraft ausströmen.

Text: Lisa Deml mit Laura Allsop